

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-06-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

26. Juni 1966

50.11.66
H
Hansi, sehr Lieber und Vorzüglicher, -

bin ganz verwaist nach beendetem "Christoph". Das ist und bleibt ein glanzvolles, hochnotwendiges Buch! Wie von Dir richtig erahnt, und wie ja auch gar nicht anders möglich, vermag das zweite Drittel sich nicht durchwegs auf den Gipfelhöhen des ersten zu halten. Besonders die polnischen Abschnitte scheinen mir ein bisschen schattenhaft, nicht eigentlich aus Fleisch und Blut zu sein. Bis zum gewissen Grade mag da sogar Absicht zugrunde liegen (verstaubte Archive etc.). Aber bereits in Ungarn gehts wieder aufwärts, und das letzte Drittel überragt womöglich noch das erste. Künstlerisch blendend, wie Du weisst, das Faschingsfest, - ein prachtvolles Gegenstück zur "Wies'n" -, wenngleich ich nicht glaube, dass "Gut" und "Böse" im Verhältnis zehn zu eins auftreten würden.

Recht behältst Du natürlich mit der von Nessor erstmalig "angetönten" (schweizerisch) "Hoffnung". So, wie Du dies Motiv entwickelst, ist es gut und vertretbar.

Ungemein ergreifend der letzte Schluss, der, eigentlich überraschend, völlig überzeugt.

Winzige Beckmessereien habe ich, wie immer, angemerkt. Lass sehen, ob irgendwas eines Kommentars bedarf:

Ja, der Konjunktiv auf Spalte 63 ist einfach falsch. Vermutlich passt das richtige "als bemerke sie es nicht" Dir nicht in den Kram. Dennoch...

Spalte 64: "harter Klang" und "Befehl" sind durchaus keine Gegensätze. Oder meinst Du, man betone Christoph auf der zweiten Silbe? Die Stelle ist unklar.

Spalte 66: "das Werk" klingt mir zu anspruchsvoll.

Spalte 112: 1.) Das liest sich, als habe er hienieden keinen Wunsch mehr.

2.) Früher hast Du erklärt und nachgewiesen, gerade Kollegen hätten einander "später" rein gar nichts mehr zu sagen.

Spalte 113: 1.) Die dritte Instanz, das liebe teure Bundesgericht, mit dem ich verschiedentlich zu tun habe, kommt nie "in einem weiteren Jahr" zum Zuge. Drei Jahre Wartezeit sind das absolute Minimum.

2.) Entweder der Produzent (dieses Films) bemüht sich um Freigabe oder - wahrscheinlicher - der (oder ein) Verleiher tut dies.

Allgemein: grundsätzlich hasse ich die neudeutsche "Akte". "Akt" aber scheint mir auch keine rechte Lösung, da das Wort, wenn mit dem Possessivpronomen verbunden, nichts anderes bedeutet als "nackter Menschenkörper".

Basta, - sind ja alles Quisquilien.

Sei umarmt und ernsthaft bewundert

